

Das Land zieht die Reißleine

Nächtliche Ausgangsbeschränkungen im Südwesten / Lockdown nach Weihnachten

Karlsruhe/Stuttgart (dpa/BNN). Baden-Württemberg stemmt sich mit landesweiten Ausgangsbeschränkungen und einem Lockdown nach Weihnachten gegen die dramatisch steigenden Corona-Infektionen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) kündigte am Freitag an, dass das Land nach Weihnachten das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben bis mindestens 10. Januar so weit wie möglich herunterfahren wolle. Bereits ab diesem Samstag gilt eine Ausgangsbeschränkung.

Am Wochenende wird eine Entscheidung für einen bundesweiten Lockdown

erwartet. Für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel beschlossene Lockerungen stehen wieder auf dem Prüfstand. Sofern keine bundeseinheitliche Lösung gefunden werden könne, werde der Südwesten eine gemeinsame Lösung mit den Nachbarländern Baden-Württembergs anstreben – also eine Art Koalition der Willigen bilden, kündigte Kretschmann an. Am Sonntag beraten Bund und Länder noch einmal über ein gemeinsames Vorgehen. Wie genau der Lockdown im Südwesten aussehen soll, blieb zunächst offen. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) sprach sich eindringlich

für einen bundesweiten Lockdown noch vor Weihnachten aus: „Wir müssen handeln, und zwar so schnell wie möglich.“

Mit mehr als 4.200 Neuinfektionen im Südwesten sei diese Zahl so hoch wie nie. „Man sieht also, dass da nochmal eine enorme Entwicklung stattgefunden hat.“ Die Zahl der Todesfälle sei „erschreckend hoch“, erklärte Kretschmann.

Ob die geplante Lockerung über Weihnachten bestehen bleibt, steht ebenfalls infrage. Vom 23. bis zum 27. Dezember sollten sich eigentlich zehn Personen treffen dürfen, unabhängig von der Zahl

der beteiligten Haushalte. „Die Lage ist leider alarmierend“, erklärte Kretschmann am Freitagmorgen. „Wir haben Anzeichen für eine erneute exponentielle Zunahme der Neuinfektionen, deshalb müssen wir zwingend die Maßnahmen drastisch verschärfen.“

Forscher des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) teilten unterdessen mit, eine aktuelle Studie mit Daten aus zahlreichen Ländern habe ergeben, dass Schulschließungen besonders effektiv seien im Kampf gegen steigende Infektionszahlen.

■ Kommentar, Zeitgeschehen, Seite 4